



Hat das Bild dich neugierig gemacht? Fragst du dich, was jetzt kommt? In der Regel setzt sich das Wort nicht nur zum Sonntag mit dem Evangelium des Sonntags auseinander. Natürlich auch heute. Die „ewigen Wohnungen“ von denen Jesus an anderer Stelle spricht, finden wir nicht unter den Zeitungsinseraten. Bist du gespannt, um welches Evangelium es heute geht?

Jesus nahm Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elíja; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. Und es geschah: Als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten. (Lk 9,28b-36 EÜ)

Und?... Kannst du das Bild schon mit dem Evangelium in Verbindung bringen? Richtig, Petrus macht den Vorschlag, Hütten zu bauen. Er möchte den Moment festhalten, der Jesus mit Mose und Elíja in einer Reihe sieht, den Moment, da Jesus wie ein Sieger im leuchtend weißen Gewand zeigt. „So ein Tag, so wunderschön wie heute, so ein Tag, der dürfte nie vergeh'n!“

Aber dieses Lied weiß, dass dieser wunderschöne Tag vergeht: „Ach, wie bald vergeh'n die schönen Stunden, die wie Wolken verweh'n“. Jesus hatte mit den beiden Propheten über sein Ende gesprochen. Das Schicksal eines Propheten besteht darin, dass er von seinen Zeitgenossen nicht ernstgenommen, verlacht, vielleicht gar getötet wird. Das Erste Testament erzählt von vielen solcher Prophetenschicksalen. Mose und Elíja reden mit Jesus von seinem Ende in Jerusalem. Der Evangelist verwendet ein doppeldeutiges griechisches Wort: exodos. Einerseits kann es „Ende“ bzw. „Tod“ bedeuten. Andererseits kann es auch „Auszug“(Exodus) bedeuten. D.h. in Jerusalem wird etwas geschehen, was an den einstigen Exodus, den Auszug Israels aus

Ägypten, erinnert. Man wird Jesus Gewalt antun und ihn umbringen. Doch Gott wird ihn retten und von den Toten auferwecken. Jesus erfährt einen Exodus, einen Auszug aus dem Reich des Todes. Exodus bedeutete einst Befreiung des Volkes Israel aus dem Sklavendasein in Ägypten. Exodus ist jetzt Befreiung Jesu aus der Macht des Todes. Die Jünger, die nun nicht mehr schlafen, sondern ganz wach sind, erleben noch in einer anderen Weise, wie der Himmel die Erde berührt. Sie geraten in eine Wolke. Die Wolke spielt bereits bei jenem einstigen Exodus eine wichtige Rolle. Die Wolke ist Sinnbild der Gottesnähe. Gott ist nahe und doch zugleich verhüllt.

Im Wort Immobilie ist ein anderes Wort enthalten immobil (unbeweglich) oder stärker ausgedrückt: festgefahren. Petrus möchte mit seinem Ansinnen, Hütten zu bauen, Jesus auf ein bestimmtes Bild des Siegers festlegen.

Das Matthäusevangelium erzählt im 16. Kapitel sehr drastisch von einer Auseinandersetzung zwischen Jesus und Petrus. Petrus wehrt sich vehement gegen die Vorstellung, dass Jesus getötet werden könnte. Jesus herrscht Petrus an: „Geh weg von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.“ (Mt 16,23)

Das heutige Evangelium fragt mich, wie festgefahren ich in meinen Vorstellungen von Jesus bin, ob ich auch Hütten bauen möchte, oder ob ich bereit bin, aus festgefühten Vorstellungen auszuziehen.

Weg aus der Dunkelheit:

Ich will raus aus der Nacht,  
die unfrei macht.

Weg aus Vergangenheit:

Du musst dich befreien,  
willst du du selber sein.

Weg, der am Horizont  
das Licht der Hoffnung schenkt.

Weg, den zu gehen lohnt,  
weil Gottes Geist uns lenkt.

Exodus, Exodus,  
Aufbruch, der zum guten Schluss  
Freiheit bringt,  
wenn's gelingt,  
aus dem Geist zu leben,  
der von Hoffnung singt.

Weg in ein neues Land,  
ich will den Anbruch der Zeit  
der Gerechtigkeit.  
Weg in den Widerstand,  
gegen Waffen und Tod,  
gegen Hunger und Not.  
Weg, der am Horizont  
des Friedens schenkt,  
Weg, den zu gehen lehnt,  
weil Gottes Geist uns lenkt.  
Exodus, Exodus,  
Aufbruch, der zum guten Schluss  
Freiheit bringt,  
wenn's gelingt,  
aus dem Geist zu leben,  
der von Frieden singt.

Weg der Gemeinsamkeit,  
ich geh nicht allein,  
ich will mit euch sein.  
Weg der Verbundenheit  
mit allen, die bestimmt  
zu kurz gekommen sind.  
Weg, der am Horizont  
das Licht der Liebe schenkt.  
Weg, den zu gehen lohnt,  
weil Gottes Geist uns lenkt.  
Exodus, Exodus,  
Aufbruch, der zum guten Schluss  
Freiheit bringt,  
wenn's gelingt,  
aus dem Geist zu leben,  
der von Liebe singt.

(Paul M. Neseemann)

Ich wünsche allen einen erholsamen Sonntag und eine gute Woche.  
Ulrich (Wojnarowicz)  
16. März 2025